

## Steht das amerikanische Imperium vor dem Niedergang?

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Sharon Nadeem (SN):** Hallo zusammen, willkommen zum dritten Tag. Wir haben nicht allzu viel Zeit für dieses Thema, daher werde ich gleich zur Sache kommen. Zuerst möchte ich kurz einen Überblick geben. Wir leben derzeit in einer Welt, in der die seit dem Zweiten Weltkrieg bestehende, von uns damals geschaffene, auf Regeln basierende Ordnung zusammengebrochen ist. Rettungskräfte werden getötet. Es gibt außergerichtliche Hinrichtungen von Fischern auf Booten. Sie beide haben auf Ihre eigene Weise dargelegt, wie dieses internationale Rechtssystem zusammengebrochen ist. Aber Chris, ich fange mit Ihnen an. Sie haben aus El Salvador und Lateinamerika berichtet, waren Balkan-Büroleiter, haben über den Völkermord in Bosnien sowie Gaza berichtet – ich würde gerne erfahren, was aus Ihrer Sicht den Unterschied zwischen der heutigen Situation und dem ausmacht, was Sie damals erlebt haben. Sie haben Verstöße gegen das Völkerrecht aus erster Hand miterlebt. Wie beurteilen Sie diese neuen Regeln der Kriegsführung im 21. Jahrhundert?

**Chris Hedges (CH):** Nun, die Einhaltung des Völkerrechts, insbesondere durch die Vereinigten Staaten, war oft eher ein utopischer Traum als Realität. Aber ich glaube, der Völkermord in Gaza hat jeden Anschein von Völkerrecht zunichte gemacht, weil es sich um einen so ungeheuerlichen Verstoß handelt. Völkermord ist das Verbrechen aller Verbrechen. Es ist nicht nur so, dass Länder wie die Vereinigten Staaten UN-Resolutionen blockiert haben, die sich auf Israel bezogen und ein Ende des Völkermords forderten, sondern sie haben auch Milliarden von Dollar an Waffen geliefert – ich glaube 21,7 oder so – Milliarden Dollar an Waffen, um den Völkermord zu unterstützen, da Israels Vorräte natürlich schon sehr früh im Verlauf des Genozids aufgebraucht waren. Das hat nicht nur den US-Imperialismus entlarvt, sondern auch die Bankrotterklärung des Völkerrechts, des humanitären Rechts und der Weltordnung. Und das hat, glaube ich, eine sehr starke Botschaft ausgesendet, insbesondere an den Globalen Süden. Der Völkermord selbst ist eine Botschaft angesichts des Klimakollapses, und diese Botschaft lautet: „Wir werden vor nichts zurückschrecken“. Unsere Botschaft – und ich spreche als Amerikaner zum Rest der Welt,

und natürlich ist Israel Teil dieser Strategie – lautet: Wir haben alles, und wenn ihr versucht, uns zu entkommen, werden wir euch töten.

**Aaron Maté (AM):** Darauf möchte ich noch einmal zurückkommen, auf den Teil über Gaza: Während dieser Völkermord stattfindet, formalisiert die UNO die Übergabe der Kontrolle über Gaza an Donald Trump im Rahmen des sogenannten „Board of Peace“, dieser neuen Institution, die aus dem Nichts auftaucht und Trumps Markenzeichen trägt. Liest man den Text der UN-Resolution, die Ende letzten Jahres verabschiedet wurde, steht dort im Grunde, dass Donald Trump nun unter seinem Board of Peace die Kontrolle über Gaza ausübt. Was ist dieses Board of Peace? Es ist ein offensichtlicher Versuch von Trump und seinen Milliardärsfreunden, die UNO zu untergraben und sie noch irrelevanter zu machen. Man kann beitreten, indem man eine Milliarde Dollar zahlt – vermutlich auf ein von Trump kontrolliertes Konto. Und Jahrzehnte von UN-Resolutionen, die den globalen Konsens zu dem wohl brisantesten Thema der Welt, nämlich der Israel-Palästina-Frage, bekräftigten, wurden einfach über den Haufen geworfen.

Norman Finkelstein weist oft darauf hin: Seit Jahren gibt es bei jeder UN-Resolution zum Thema Palästina und Israel eine lange Präambel, in der all diese UN-Resolutionen bekräftigt werden – darunter die Resolution 242, die besagt, dass Israel sich aus den besetzten Gebieten zurückziehen muss –, und in der jedes Jahr bei der UN das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat bekräftigt wird. Darüber wird abgestimmt. Die ganze Welt stimmt dafür, außer den USA und Israel. All das ist nun vergessen. Und jetzt haben wir dieses sogenannte „Board of Peace“, und wir alle müssen das einfach hinnehmen. Aber erstaunlicherweise geschieht dies nicht nur dadurch, dass die USA einseitig die Kontrolle beanspruchen. Die UN hat dem zugestimmt. Russland und China haben kein Veto eingelegt. Die Golfstaaten waren damit einverstanden. Wir haben also jetzt eine gewisse Bereitschaft, eine Aushöhlung der internationalen Ordnung mitzumachen, und zwar nicht nur durch den üblichen Akteur, die USA, sondern auch mit anderen Akteuren im Zentrum.

**CH:** Das ist ein sehr wichtiger Punkt, nur als Vorbehalt: Was sie schaffen wollen, ist eine Art dystopische Charter City à la Peter Thiel – darum geht es beim Board of Peace ganz klar – die „Gaza-Riviera“. Die Palästinenser, die bereit sind, die Zimmer zu putzen, dürfen vielleicht in kleinen Bantu-Ständen oder Slums bleiben, und der Rest wird vertrieben. Aaron hat da einen sehr wichtigen Punkt angesprochen. Wir alle, die wir das verfolgt haben, wissen: Diese Unterstützung durch die UN war ein klarer Verstoß gegen das Völkerrecht, der die palästinensische Souveränität negierte – ganz zu schweigen vom Rückkehrrecht oder anderen Rechten – und Israel ein absolutes Vetorecht darüber gab, ob irgendetwas umgesetzt wird. Ja, das war wirklich Teil dieser Abwärtsspirale, und es war sehr bedeutend.

**SN:** Ich bin froh, dass Sie das angesprochen haben, denn diese Board of Peace ist eine Untergrabung des internationalen Rechtssystems. Aaron, Sie haben auch über die OPCW berichtet, die den Einsatz chemischer Waffen und deren Verwendung in Syrien regelt. Erzählen Sie uns mehr darüber. Was macht man, wenn Mechanismen als Waffen eingesetzt

werden? Und wie sehen Rechenschaftspflicht und Gerechtigkeit aus, wenn man sie durch diese Mechanismen untergräbt?

**AM:** Das ist eine lange Geschichte. Ich werde versuchen, sie ganz kurz zusammenzufassen. Die OPCW, die Organisation für das Verbot chemischer Waffen, wurde Ende der 90er Jahre gegründet und soll den Einsatz chemischer Waffen unterbinden und den legalen Einsatz von Chemikalien weltweit regeln. Es ist wirklich eine großartige Institution, die hervorragende Arbeit geleistet hat. Aber in den letzten Jahren wurde sie meiner Meinung nach für sehr zynische Zwecke instrumentalisiert. Im April 2018 bombardierte Trump Syrien und behauptete, die syrische Regierung habe einen Chemiewaffenangriff verübt. Und etwa ein Jahr später veröffentlichte die OPCW, die weltweit führende Kontrollbehörde für Chemiewaffen, nach Entsendung eines Untersuchungsteams einen Bericht, der im Wesentlichen Trumps Behauptungen bestätigte, dass Syrien, damals unter der Herrschaft von Baschar al-Assad, eines Chemiewaffenangriffs schuldig sei.

Doch dann gab es eine Reihe von Indiskretionen aus dem Inneren der OPCW, die zeigten, dass das Team, das tatsächlich für diese Untersuchung nach Syrien gereist war, nicht zu dem öffentlich verkündeten Ergebnis gelangt war. Sie kamen zu dem Schluss, dass es sich tatsächlich um eine False-Flag-Aktion von Rebellen handelte, die für den Sturz der syrischen Regierung kämpften. Das ergab Sinn, da die USA die sogenannte „rote Linie“ gezogen hatten, wonach eine militärische Intervention in Syrien nur dann erfolgen würde, wenn die Regierung chemische Waffen einsetzt – was wiederum diejenigen, die die Regierung stürzen wollten, dazu veranlasste, einen Vorfall zu inszenieren. Genau das zeigten diese geleakten Erkenntnisse.

Und es gab einen Versuch, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Der Gründungsgeneraldirektor der OPCW, der erste Leiter der gesamten Organisation, ein Mann namens José Bustani – ein wunderbarer brasilianischer Diplomat, der sich während seiner Amtszeit tatsächlich gegen den Irakkrieg stellte und dafür von der Bush-Regierung entlassen wurde, die zudem seine Kinder bedrohte – er kehrte zurück und versuchte, sich zur Verteidigung der abweichenden Inspektoren des Syrien-Teams zu äußern. Und man hinderte ihn sogar daran, vor den Vereinten Nationen zu sprechen. Es gab also enorme Bemühungen, dies zu vertuschen, denn meiner Meinung nach – und das habe ich in meinen Artikeln zu diesem Thema versucht zu zeigen – wurde die OPCW, eine sehr noble Institution, für eine von den USA angeführte Kampagne zum Regimewechsel instrumentalisiert.

Es ist eine lange Geschichte. Und kürzlich hat einer der abweichenden Inspektoren, ein Mann namens Brendan Whelan aus Irland, vor einem internationalen Gericht einen Prozess gewonnen und Schadenersatz sowie eine Art Entschuldigung zugesprochen bekommen. Aber gleichzeitig bestand das Problem für mich als Reporter darin, dass viele Medien nicht über die Geschichte berichten wollten, weil sie einfach zu heikel war. Und manche kriegsbefürwortenden Narrative darf man einfach nicht hinterfragen. Und dies war einer dieser Fälle.

**SN:** Vielen Dank für die Erläuterung. Wir haben viel über Verstöße gegen das Völkerrecht im Globalen Süden gesprochen, Sie kommen aber aus Vancouver und leben jetzt in den Vereinigten Staaten. Chris, Sie leben ebenfalls in den Vereinigten Staaten. Wenn so etwas im Globalen Süden passiert, wie wirkt sich das zu Hause aus? Wie wirkt es sich auf die Bürger hier aus, wenn Verstöße von ihren eigenen Ländern im Globalen Süden begangen werden?

**CH:** Wie wirkt sich das hier aus?

**SN:** Ja.

**CH:** Nun, wir haben uns seit Generationen taub, stumm und blind gegenüber dem Leid des Globalen Südens gestellt. Der Globale Süden hat seine eigenen Völkermorde erlebt, doch diese werden heruntergespielt, wenn sie überhaupt anerkannt werden – und von den kolonialen Regimes, die sie verübt haben, werden sie meist gar nicht erst anerkannt. Ob das nun in Indien ist, wo drei Millionen Inder während der von den Briten inszenierten Hungersnot von 1943 starben, als sie alle Getreidevorräte für die britische Armee beschlagnahmten, oder in Namibia, wo der Völkermord an den Herero und den Nama stattfand – all das wurde marginalisiert, um den von den Nazis verübten Holocaust hervorzuheben und diese falsche Vorstellung aufrechtzuerhalten, die von den Zionisten verbreitet wird, dass einzigartiges Leid einen einzigartigen Anspruch begründet.

Und ich denke, eines der Dinge, die wir im Zusammenhang mit dem Völkermord gesehen haben, ist der Zusammenbruch dieses Narrativs, wofür es im Globalen Süden schon immer eine Sensibilisierung gab. Pankaj Mishra, ein Autor, den ich sehr schätze, hat ein sehr gutes Buch mit dem Titel *The World After Gaza* [Die Welt nach Gaza] geschrieben und spricht genau über diesen Wandel im Globalen Süden. Ich glaube, dieses Verständnis im Globalen Süden war schon immer vorhanden. Aber ich glaube nicht, dass im Globalen Norden oder in Ländern wie den Vereinigten Staaten dieses Verständnis der Realität und unserer Mitschuld an der Durchführung unserer eigenen Völkermorde bisher anerkannt wurde. Und ein Teil davon ist natürlich der Mythos der amerikanischen Tugend und des amerikanischen Exzeptionalismus, der meiner Meinung nach unter Trump natürlich ausgehöhlt wird. Aber letztendlich war er von Anfang an nie wirklich vorhanden.

**AM:** Und schauen Sie, was im Fall des Völkermords in Gaza passiert, wenn sich in der breiten Öffentlichkeit ein minimales Bewusstsein dafür verbreitet, was dort geschieht. Wir sehen uns einer beispiellosen Zensur gegenüber. Schauen Sie, was mit TikTok passiert ist, als junge Menschen Bilder von all den Zivilisten teilten und sahen, die in Gaza mit US-amerikanischen und westlichen Waffen getötet wurden. Die Mitglieder des US-Kongresses haben sich parteiübergreifend zusammengetan und waren sich einig, dass dies inakzeptabel ist. Und sie haben dies offen zugegeben. Es gab so etwas wie ein Kaminesgespräch zwischen Tony Blinken und dem republikanischen Senator Mitt Romney, in dem sie sagten: „Es war unerträglich, dass junge Menschen Bilder des Gemetzels in Gaza teilten und sahen, weil dies ein verzerrtes Bild vermittelt“, womit sie meinen, dass die Menschen selbst sehen können, wofür ihre Steuergelder ausgegeben werden. Also erzwangen

sie den Verkauf von TikTok an neue Eigentümer, zionistische Milliardäre, die nun den Algorithmus geändert haben, um sicherzustellen, dass palästinensische Stimmen unterdrückt werden.

Und dafür gibt es so viele Beispiele. Ich meine, man muss sich nur Großbritannien ansehen, wo man schon allein dafür, dass man laut sagt: „Ich unterstütze Palestine Action“, eine pro-palästinensische Gruppe, im Gefängnis landen kann. Menschen wurden deswegen verhaftet. Wenn also auch nur ein minimales Bewusstsein dafür besteht, was wir im Globalen Süden tun, wird uns im Globalen Norden die Möglichkeit genommen, die Schrecken zu sehen und mitzuerleben.

**SN:** Ich bin froh, dass Sie TikTok angesprochen haben. Wir sind auf einem Tech-Summit. Deshalb möchte ich, dass Sie beide auf die Rolle der Technologie eingehen, die Regierungen dabei unterstützt, gegen das Völkerrecht zu verstoßen.

**CH:** Technologie ist ein fester Bestandteil des entstehenden dystopischen, totalitären Überwachungsstaates. KI-Algorithmen wählen die Ziele an Orten wie Gaza aus. Tatsächlich spuckt das System so viele Ziele aus, dass das israelische Militär kaum hinterherkommt. Es gibt keine menschliche Intervention. Wir kopieren also auf unsere eigene Weise in rasantem Tempo Chinas totalitären Kapitalismus. Und Konzerne wie Meta stellen Mitarbeiter aus dem Heimatschutzministerium, dem FBI, der NSA und aus Israel ein. Und Leute wie Peter Thiel sprechen ganz offen darüber. Das sind Werkzeuge, die eingesetzt werden, um eine Art Big-Brother-Gesellschaft zu schaffen, die mit nichts zu vergleichen ist, was man sich in der Vergangenheit vorgestellt hat. Ich habe über den Staatsapparat der Stasi in Ostdeutschland berichtet. Ich meine, das sind Mittel, von denen die Stasi nicht einmal zu träumen gewagt hätte. Und genau darauf steuern wir zu. Die Tech-Konzerne sind nicht nur voll und ganz mit an Bord, sondern fest in diesen Prozess eingebunden, der darauf abzielt, unsere offene Gesellschaft zu zerstören.

**AM:** Wenn es keine KI gäbe, wäre es durchaus möglich, dass diese 150 Schulkinder, Lehrer und Eltern in Minab, Iran, noch am Leben wären, denn nach allen vorliegenden Beweisen war es KI, die dieses Ziel ausgewählt hat – eine Mädchenschule, die außerhalb einer ehemaligen iranischen Militärbasis errichtet worden war und deren Daten nicht auf dem neuesten Stand waren. All diese Menschen wurden nicht nur durch einen einzigen Angriff getötet, sondern durch einen Doppelangriff, bei dem sie, nachdem sie sich nach dem ersten Angriff in der Schule in Sicherheit gebracht hatten, erneut getroffen wurden. Ein weiterer Grund dafür war, dass das Pentagon unter Pete Hegseth im Wesentlichen ein Gremium oder eine übergeordnete Aufsicht für die Zielauswahl zum Schutz von Zivilisten aufgelöst hat. Das war also eine Kombination aus menschlicher Bosheit und KI. Aber ich denke, es lohnt sich zu fragen: Wären diese Menschen noch am Leben, wenn die eingesetzte Technologie nicht existiert hätte?

**SN:** Wir haben auf dieser Konferenz viel über KI-Governance und den regulatorischen Rahmen gesprochen. Darüber wird viel diskutiert. Aber wie können wir ein internationales

Recht schaffen, das solche KI-Anwendungen, von denen Sie sprechen, in dieser Weise berücksichtigt oder regulieren kann? Und umgekehrt: Wie kann KI-Governance auch die Werte des humanitären Völkerrechts berücksichtigen?

**CH:** Nun, Technologie ist neutral. Es kommt darauf an, in wessen Händen sie liegt. Und wenn sie in den Händen von Peter Thiel liegt, spielt es keine Rolle, was internationale Governance oder internationales Recht vorschreiben. Es kommt also darauf an, wer die Kontrolle über die Mittel hat. Und solange die Silicon-Valley-Milliardäre, denen es natürlich nur ums Geldverdienen geht und deren Fähigkeit, das Leid anderer zu beseitigen oder zu ignorieren, gut dokumentiert ist, sind wir in wirklich großen Schwierigkeiten. Die Frage ist daher: Wer hält die Schlüssel in der Hand? Wer hat die Machtmittel? Und im Moment unterstützen die Leute, die die Mittel haben, in keiner Weise den Erhalt der Vereinigten Staaten – sagen wir mal, das, was von unserer ohnehin schon sehr schwachen Demokratie übrig ist –, sondern würden sie sogar gerne komplett zerstört sehen, womit die Trump-Regierung voll und ganz einverstanden ist. Trump selbst ist ein Idiot, und sie geben ihm die Bestnote, obwohl er keine Ahnung hat, was er tut, aber die Leute um ihn herum wissen sehr wohl, was sie tun – die Leute von „Project 2025“ –, und sie handeln aus dieser wirklich offenen Verachtung für demokratische Rechte und für eine offene Gesellschaft heraus. Sie haben sich ganz offen dazu geäußert: Sie wollen, dass sie zerstört wird, und sie kontrollieren die Mittel und haben die Macht darüber, mit denen dieses Ziel erreicht werden kann.

**AM:** Es ist einfach schockierend, wie wenig demokratische Debatte es bisher zum Thema KI gegeben hat, ein Thema, das das Leben aller für den Rest der Zeit bestimmen wird. Man erwartet offenbar von uns allen, dass wir einfach akzeptieren, was uns unsere Tech-Overlords sagen, und wir haben dabei kein Mitspracherecht. All diese Rechenzentren, die Wasser und Energie verschlingen und die Preise in die Höhe treiben – das sollen wir alle im Namen des Fortschritts einfach hinnehmen. Und natürlich, ja, wie Chris sagte: Technologie ist neutral. Sie könnte zum Guten genutzt werden und die Menschheit voranbringen, anstatt sie zu untergraben oder zu vernichten. Es ist nur eine Frage des politischen Willens.

**SN:** Was also das System angeht, haben wir zwar internationales Recht, aber es gibt nicht genug mächtige staatliche Akteure. Wir können sie nicht dazu zwingen, sich daran zu halten. Wenn wir also darüber sprechen, was wir von hier aus tun, geht es dann darum, das System zu reformieren? Oder reißen wir dieses gesamte System komplett ab und bauen ein neues auf? Wohin wird das Ihrer Meinung nach führen?

**AM:** Ich glaube gerne an die Idee der Vereinten Nationen, auch wenn sie völlig überholt ist. Aber wenn man sie ihre Arbeit machen ließe, wenn die USA nicht gegen jede einzelne Resolution ihr Veto einlegen würden, die beispielsweise israelische Aggressionen untergräbt, dann könnte die UNO meiner Meinung nach gute Arbeit leisten. Ich möchte daran glauben, dass wir nicht bei Null anfangen müssen. Aber wie Chris sagte, hat der Völkermord im Gazastreifen das gesamte System als völligen Witz entlarvt. Dennoch gibt es Anzeichen der Hoffnung. Ich schöpfe große Hoffnung aus der Tatsache, dass ein Haftbefehl gegen Benjamin Netanjahu erlassen wurde. Ich hätte nie gedacht, dass ich das erleben würde. Das zeigt, dass

es noch einige wenige Instanzen gibt, die Integrität bewahren. Auch wenn die Anklage meiner Meinung nach natürlich nicht weit genug geht. Aber es besteht zumindest Aussicht darauf. Letztendlich kommt es wieder einmal auf den politischen Willen an.

**CH:** Ich glaube, das System ist nicht reformierbar. Wir befinden uns mitten in einem langen, jahrzehntelangen und parteiübergreifenden Prozess, in dem wir – ich spreche hier als das Volk – vollständig unserer Macht beraubt wurden. Parteien wie die Demokratische Partei funktionieren nicht als echte politische Parteien. Man darf nicht vergessen, dass es keine Gegenkandidatur zu Biden gab; er litt bekanntlich unter schwerem kognitivem Verfall in den Vorwahlen.

Und dann haben sie ohne Abstimmung der Basis der Demokratischen Partei Kamala Harris gekürt, die, glaube ich, eineinhalb Milliarden Dollar für diese Liste von Themen ausgegeben hat – eine fade, mit Prominenten gespickte, den Völkermord unterstützende Kampagne – und dabei jeden umkämpften Bundesstaat verloren hat. Und deshalb denke ich, dass wir die Macht zurückgewinnen müssen, die einzige Macht, die wir haben, nämlich die der militanten Volksorganisationen, die die Fähigkeit besitzen, das System lahmzulegen. Beispiele dafür gab es bei den Protesten in Minneapolis gegen die ICE. Man sah es bei den Studenten Camps. Ich denke, man erkennt, was wirksam ist, indem man beobachtet, wie der Staat reagiert. Jetzt kriminalisieren sie jeden, der eine Kamera oder ein Handy benutzt, um Missbräuche durch die ICE zu dokumentieren. Sie haben die Universitäten in den Vereinigten Staaten in akademische Gulags verwandelt – und ich unterrichte an diesen Orten, an denen es keine Redefreiheit gibt, schon gar nicht, wenn es um das Thema Palästina geht. Sie haben die Kontrolle über die Medien noch weiter gefestigt. Wir sehen das bei CBS, aber nicht nur bei CBS. Ich meine, Larry Ellison und andere sind darauf aus, CNN zu übernehmen.

Wir müssen anfangen, uns zu wehren. Politik ist ein Spiel der Angst. Und die wichtigste Waffe, die wir haben, ist der Streik. Es reicht aber nicht aus, Flashmobs im Einkaufszentrum in Washington zu organisieren. Das interessiert sie nicht. Man kann erkennen, was ihnen wichtig ist. Wir müssen anfangen, das System zu stören. Vielleicht werden wir nicht gewinnen, aber zumindest könnten wir den Kurs verlangsamen. Doch das erfordert eine Massenmobilisierung. Howard Zinns *People's History of the United States* ist ein sehr wichtiges Buch, denn es erklärt, dass insbesondere Amerika nie als demokratisches, offenes System geschaffen wurde. Es diente dem Schutz der weißen, männlichen Sklavenhalterklasse. Frauen hatten kein Wahlrecht. Senatoren wurden ernannt. Menschen ohne Besitz, selbst wenn sie weiß waren, hatten keinerlei Rechte. Ganz zu schweigen vom Völkermord an den Native Americans und der Versklavung der African Americans.

Jede Errungenschaft, die es gab, war das Ergebnis politischer Bewegungen – seien es die Abolitionisten, die Arbeiterbewegung – in den Industrieländern kam es zu den blutigsten Arbeitskämpfen, bei denen Hunderte amerikanische Arbeiter getötet wurden –, die Bürgerrechtsbewegung, die Sozialisten, die Kommunisten; alle wurden niedergeschlagen, Eugene V. Debs und die Wobblies. Auf diese Wurzeln müssen wir uns wieder besinnen. Wir müssen zu diesem Radikalismus zurückkehren, genauso wie Kanada zu Tommy Douglas und seinem eigenen Radikalismus zurückkehren muss. Das ist das Einzige, was uns schützen

wird. Und man sieht an der Reaktion – ich meine, die Kapitalistenklasse hat sich nicht verändert –, dass diese Organisierungsbemühungen auf dieselbe Art von Grausamkeit und dieselbe Art von Gewalt stoßen werden, wie sie in der Vergangenheit auf sie stießen. Aber wenn wir uns retten wollen – wie Emma Goldman sagte: Wenn Wahlen etwas bewirken würden, wären sie illegal. Ohne Bewegungen ist es sinnlos.

**SN:** Ich möchte nun auf die Frage des Journalismus zu sprechen kommen. Alle drei von uns sind Journalisten, daher möchte ich von Ihnen wissen, wie Sie die Rolle des Journalismus sehen, insbesondere des unabhängigen Journalismus, in dem wir drei Fuß gefasst haben, in dem Kampf, von dem Sie sprechen, und in diesen Bewegungen und dieser Welt, die wir heute erleben.

**AM:** Nun, ich denke, unabhängige Medien sind der einzige Raum im Journalismus, der noch übrig ist, in dem man die Wahrheit sagen und dabei kompromisslos sein kann. Nach meiner begrenzten Erfahrung mit etablierteren Institutionen muss ich, wenn ich etwas Sachliches sagen will, es entweder nicht sagen – weil man manchmal einfach bestimmte Dinge drucken muss –, oder ich muss es verwässern, relativieren, auf Gegennarrative eingehen, die einfach falsch sind, und im Grunde den Akt des Wahrheitsagens rechtfertigen. Das Gute an unabhängigen Medien ist also, dass man kompromisslos sein kann und die Leute einen tatsächlich für Integrität belohnen.

Das Problem mit unabhängigen Medien ist, dass sie so isoliert geworden sind. Da die Menschen im gesamten Globalen Norden das Vertrauen in etablierte Institutionen verloren haben, wenden sich tatsächlich viel mehr Menschen unabhängigen Medien zu, was zwar gut ist, aber auch bedeutet, dass alles isoliert ist. Die Menschen verfügen über die unterschiedlichsten Informationen. Es gibt keinen zentralen Ort mehr, an den sich jeder wenden und auf den er sich verlassen kann.

Einerseits finde ich das ermutigend, denn es bedeutet, dass die Institutionen, die uns meiner Meinung nach in so viele Kriege hineingelogen und für so viele schreckliche Dinge Zustimmung erzeugt haben, ihren Halt verloren haben. Aber gleichzeitig hat es etwas Gefährliches, wenn alles so isoliert ist. Und jetzt stelle ich fest, dass es im Bereich der unabhängigen Medien einen gewissen gnadenlosen Wettbewerb gibt, sogar zwischen Menschen, die eigentlich Verbündete sein sollten – was passiert, wenn man in einem kapitalistischen System lebt.

**CH:** Nun, das Defizit in den Medien ist – ich denke, das Debakel, das Trump um den Iran ausgelöst hat, ist ein gutes Beispiel dafür. Als Journalist ist es also unsere Aufgabe, Urteile zu fällen – zum Beispiel in Bezug auf den Krieg gegen Jugoslawien –, Urteile darüber zu fällen, was um uns herum geschieht, und dieses Verständnis als Grundlage für unsere Berichterstattung zu nutzen. Die Zahl der Aufrufe auf meinem YouTube-Kanal hat sich im letzten Monat auf 11 Millionen erhöht – außergewöhnlich, da ich normalerweise nicht so viele Aufrufe erhalte. Alles ist auch auf Substack zu finden. Und das lag vor allem daran, dass ich die Frage gestellt habe: Warum verlieren wir den Krieg gegen den Iran? Das war sozusagen Journalismus für Anfänger. Es war die grundlegendste Frage.

Aber um diese Frage zu stellen, muss man zu dem Urteil gelangen, dass wir den Krieg verlieren. Und das ist etwas, was die Leitmedien einfach nicht tun würden. Und deshalb, wie Aaron sagte, liegt es nicht daran, dass ich besonders fernsehtauglich bin – das bin ich nicht –, sondern an diesem Defizit. Weil wir diese Möglichkeiten verloren haben – denn dafür werden wir als Journalisten bezahlt. Ich habe sieben Jahre lang über den Nahen Osten berichtet, ich spreche Arabisch. Ich werde dafür bezahlt, solche Urteile zu fällen – nicht im Namen der Ideologie, sondern im Namen der Wahrheit. Und das ist weg. Dieses Defizit hat also ein riesiges Vakuum geschaffen, das alternative Medien füllen können.

Aber Aaron hat recht. In den alternativen Medien gibt es eine Tendenz, sich auf Schlagzeilen zu konzentrieren, was ich wirklich zu vermeiden versuche. Ich habe ein Interview gegeben – ich werde nicht sagen, mit wem –, und jemand stellte mir eine Frage zu dem Kolumnisten der New York Times, Ezra Klein. Und ich sagte etwas, das nicht besonders provokativ war. Und schon wurde es herausgeputzt: „Chris Hedges vernichtet Ezra Klein“. Das habe ich überhaupt nicht getan. Es war nur Clickbait. Die alternativen Medien waren eben auf Klicks aus. Ich habe seit dem 7. Oktober ununterbrochen Beiträge über den Völkermord veröffentlicht, aber ich bin komplett demonetisiert. Ich habe ein Interview mit Roger Waters geführt, dem Gründer von Pink Floyd – noch bevor Roger den Mund aufmachen konnte, wurde es vom Algorithmus demonetisiert.

Und natürlich versuchen sie, Anreize zu schaffen. Will man mit YouTube Geld verdienen? Das funktioniert nicht, denn ich bin kein Unternehmen, ich bin Journalist. Aaron hat Recht: Auch in den alternativen Medien kann es Korruption geben – durch Kapitalismus, durch Schlagzeilen, durch das Aufbauschen des eigenen Profils – nicht im Namen der Integrität oder des Journalismus, sondern im Namen des Geldes. Und wir sind dagegen nicht immun.

**SN:** Nun, das war's für heute. Vielen Dank, Chris und Aaron, für das Gespräch und Ihre Einblicke.

**AM:** Danke, Sharon.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**  
Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank

**PAYPAL:**  
E-Mail: [PayPal@acTVism.or](mailto:PayPal@acTVism.or)

**PATREON:**  
<https://www.patreon.com/acTVism>  
[m](#)

**BETTERPLACE:**  
Link: [Klicken Sie hier](#)

IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

g

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---